

IWB Geschäftsbericht

Nachhaltig- keitsbericht 2015

Anspruch
S. 2

Handlungsfelder
S. 4

Nachhaltigkeitsziele
S. 6

Massnahmen
S. 8

Nachhaltigkeitskennzahlen
S. 16

iwb

INHALT

2	Anspruch
2	Internationale, nationale und kantonale Rahmenbedingungen
2	Eignerstrategie
2	Verständnis von Nachhaltigkeit bei IWB
2	Nachhaltigkeit als Markenkern
3	Aufbau Nachhaltigkeitsmanagement
3	Vorgaben
4	Handlungsfelder
4	Analyse der relevanten Nachhaltigkeitsthemen
4	Handlungsfelder Nachhaltigkeit
5	Ableitung von Zielen und Massnahmen
6	Nachhaltigkeitsziele
8	Massnahmen
8	Reduktion CO ₂ -Ausstoss
10	Arbeitgeberin IWB
11	100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion
12	Innovation und Produktentwicklung
12	Energieeffizienz
13	Natur- und Artenschutz
14	Zertifizierung Kraftwerke
16	Nachhaltigkeitskennzahlen
16	Produkte und Dienstleistungen
18	Betriebliches Umweltmanagement
20	Mitarbeitende

Nachhaltigkeitsbericht 2015

Der Aufbau des IWB-Nachhaltigkeitsmanagements ist 2015 gut vorangekommen. Im Rahmen einer Relevanzanalyse hat IWB alle wichtigen Stakeholder einbezogen und auf dieser Basis sieben zentrale Handlungsfelder und anschliessend ihre Nachhaltigkeitsziele bis 2020 formuliert.

Anspruch

IWB ist in ihrer gesamten betrieblichen Tätigkeit der Nachhaltigkeit verpflichtet. Aufgrund dieses umfassenden Anspruchs und eines entsprechenden Auftrags des Eigentümers, des Kantons Basel-Stadt, begann IWB Anfang 2015 mit dem schrittweisen Aufbau eines zentralen Nachhaltigkeitsmanagements.

Internationale, nationale und kantonale Rahmenbedingungen

An der Klimakonferenz vom Dezember 2015 in Paris haben die Vertreter von 195 Ländern ein für alle Staaten rechtlich bindendes Abkommen verabschiedet. Dieses hat das Ziel, den Anstieg der globalen Erwärmung auf weniger als 2 Grad Celsius zu begrenzen und die Bemühungen um einen Temperaturanstieg von maximal 1.5 Grad Celsius fortzusetzen. Die Vorgabe des Schweizer CO₂-Gesetzes ist eine CO₂-Emission-Reduktion von 20 Prozent bis 2020 gegenüber 1990. In Paris hat sich die Schweiz verpflichtet, bis 2030 ihre Emissionen gegenüber dem Stand von 1990 zu halbieren. Der Kanton Basel-Stadt fördert gemäss Kantonsverfassung die Nutzung erneuerbarer Energien sowie den sparsamen und rationellen Energieverbrauch. Im Rahmen der Revision des kantonalen Energiegesetzes fordert die baselstädtische Regierung eine langfristige Dekarbonisierung der Energieproduktion im Kanton Basel-Stadt – bis zum Jahr 2050 soll der jährliche CO₂-Ausstoss pro Einwohner in Basel noch höchstens eine Tonne betragen.

Eignerstrategie

Der Kanton Basel-Stadt gibt IWB in seiner Eignerstrategie vom 16.12.2014 vor, ihren Betrieb wirtschaftlich nachhaltig, klimafreundlich und ressourcenschonend sowie sozial verträglich zu gestalten. IWB soll sich möglichst stark auf die Versorgung mit ökologisch nachhaltig produzierter Energie ausrichten und ein Angebot klimafreundlicher, ressourcenschonender Produkte bereitstellen. Zudem ist IWB gemäss Eignerstrategie angehalten, ein Nachhaltigkeitsmanagement zu betreiben und jährlich einen entsprechenden Bericht zu erstellen, der über Ziele und Massnahmen von IWB Rechenschaft ablegt.

Verständnis von Nachhaltigkeit bei IWB

Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft sind die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, die wir gleichermaßen berücksichtigen; dabei gehen wir mit Zielkonflikten offen um. Wir stehen in einem transparenten Aushandlungsprozess mit unseren Anspruchsgruppen. Mit ihnen streben wir eine fortdauernde Verbesserung unseres Handelns als Produzent und Dienstleister für Energie, Wasser und Telekom an. Wir wollen die langfristige Basis für unseren unternehmerischen Erfolg schaffen und dabei unsere Verantwortung für heutige und nachfolgende Generationen wahrnehmen.

Nachhaltigkeit als Markenkern

Nachhaltigkeit ist ein Markenkern von IWB und trägt wesentlich zu ihrer Positionierung als Anbieterin von Produkten und Dienstleistungen bei, die «grün, smart und preiswert» sind. IWB hat eine konsequente ökologische Ausrichtung, will ihren ökologischen Fussabdruck weiter verringern und langfristig die erneuerbare Versorgung erreichen. In den letzten Jahren konnte IWB ihre Wertschöpfung kontinuierlich steigern und reagiert auf die weitreichenden Veränderungen in der Energiebranche mit einer neuen Strategie. Ihre soziale Verantwortung nimmt IWB in der Region Basel als attraktive Arbeitgeberin und Ausbilderin wahr und unterstützt gezielt ökologisch und sozial nachhaltige Projekte.

Im April 2016 beschlossen IWB und WWF eine Partnerschaft mit ambitionierten Zielen und einer intensiven Zusammenarbeit bis 2018.

Aufbau Nachhaltigkeitsmanagement

2015 hat IWB ein zentral gesteuertes Nachhaltigkeitsmanagement aufgebaut und im Unternehmen verankert. Im Dialog mit Kunden und weiteren zentralen Anspruchsgruppen hat die IWB-Unternehmenskommunikation im Rahmen einer sogenannten Relevanzanalyse die zentralen Handlungsfelder für nachhaltige Engagements des Unternehmens identifiziert. Parallel dazu führte das Unternehmen 2015 intensive Verhandlungen und Gespräche mit dem WWF Schweiz über eine mögliche Partnerschaft. Zentraler Inhalt der Verhandlungen war die Vereinbarung von IWB-Nachhaltigkeitszielen bis 2018, um eine messbare positive Wirkung für die Umwelt zu realisieren und zu dokumentieren. Die Anforderungen des WWF für eine nachhaltige Energieversorgung sind in die IWB-Relevanzanalyse eingeflossen. Auf dieser Basis formulierten die Verantwortlichen in den einzelnen Geschäftsbereichen konkrete Nachhaltigkeitsziele für IWB bis 2018.

Anfang 2016 beendeten IWB und der WWF ihre Verhandlungen. Die IWB-Geschäftsleitung stimmte der ausgehandelten Partnerschaft für die Jahre 2016–2018 zu. Basis ist ein entspre-

chender Vertrag, den beide Parteien nach Genehmigung durch das zuständige Gremium beim WWF Schweiz und den IWB-Verwaltungsrat im Frühling 2016 unterschrieben. Die Partnerschaft IWB – WWF ist die erste Kooperation des WWF Schweiz mit einem Energieversorgungsunternehmen. Die mehrjährige Kooperation soll die Vorreiterrolle von IWB im Bereich erneuerbare Energie und Energieeffizienz weiter stärken.

Vorgaben

Ebenfalls im Frühling 2016 genehmigte die IWB-Geschäftsleitung die Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens bis 2020, welche Vorgaben in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch und sozial) umfassen. Der aktuelle Erreichungsgrad dieser Nachhaltigkeitsziele wird jährlich in einem Review-Prozess erfasst und im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung veröffentlicht.

Auf den folgenden Seiten gehen wir näher auf die mithilfe der Relevanzanalyse 2015 identifizierten Handlungsfelder ein, erörtern die einzelnen Nachhaltigkeitsziele, die entsprechenden Massnahmen zur Zielerreichung und dokumentieren die wichtigsten Kennzahlen.

Im Frühling 2016 genehmigte die Geschäftsleitung die Nachhaltigkeitsziele für IWB bis 2020.

Die für IWB relevanten Anspruchsgruppen

Politik, Regulation national

Parlament, Regierung, Departemente, Bundesämter, Regulationsorgane, Kommissionen, Parteien

Lieferanten (national und international)

Beteiligungen, Lieferanten Material, Lieferanten Dienstleistungen

Partner Branche und Mitbewerber (national)

Beteiligungen, Sponsoringpartner, Konkurrenz

Kunden

Privatkunden, Geschäftskunden, potenzielle Kunden

Wissenschaft und Forschung

Universitäten, ETH, Fachhochschulen, unabhängige Institute

iwb

Politik, Regulation regional, Eigentümerschaft

Eigentümer, Departemente, Ämter, Parteien

Wirtschafts- und Branchenverbände

Wirtschaftsverbände, Branchenverbände

NGO, Vereine, Stiftungen

NGO Umwelt, Branchenvereine, Branchenstiftungen

Mitarbeitende, Arbeitnehmervertretung

Mitarbeitende, potenzielle Mitarbeitende, Verwaltungsrat, Gewerkschaften

Medien

Regionale Medien, nationale Medien, Branchen- und Fachmedien, soziale Medien

Handlungsfelder

In einem umfangreichen Prozess hat IWB im Jahr 2015 ihre zentralen Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit identifiziert und auf dieser Basis erstmals auch konkrete Nachhaltigkeitsziele festgelegt.

Analyse der relevanten Nachhaltigkeitsthemen

2015 hat die IWB-Unternehmenskommunikation (neu Kommunikation & Marketing) in enger Zusammenarbeit mit allen Geschäftsbereichen von IWB und in einem umfangreichen Prozess mit den internen und externen Anspruchsgruppen von IWB die wesentlichen Handlungsfelder identifiziert, um anschliessend entsprechende Nachhaltigkeitsziele und Massnahmen zur Zielerreichung zu formulieren und zu beschliessen. Im Rahmen der sogenannten Relevanz- oder Wesentlichkeitsanalyse wurden alle relevanten Stakeholder von IWB involviert.

Alle betroffenen Fachabteilungen und Kader bei IWB brachten im Rahmen von Einzel- und Gruppengesprächen im ersten Halbjahr 2015 wichtige Nachhaltigkeitsthemen ein. Anschliessend wurden die Themen in dem Anfang 2015 neu gegründeten Gremium Runder Tisch Nachhaltigkeit, besetzt mit Kadermitarbeitenden aller Geschäftsbereiche, priorisiert und konkretisiert. Parallel dazu befragte IWB in Zusammenarbeit mit einem international tätigen Marktforschungsinstitut rund 60 ausgewählte Vertreter aller IWB-Stakeholder-Gruppen im Rahmen von Telefoninterviews. Die Eigentümerschaft wurde mittels einer Befragung von Grossrätinnen und Grossräten des Kantons Basel-Stadt in die Relevanzanalyse einbezogen. Qualitative Aussagen und Informationen flossen auf Basis von persönlichen Interviews in die Relevanzanalyse und anschliessende Ergebnisauswertung mit ein. Zudem führte IWB 2015

intensive Gespräche mit dem WWF Schweiz, um die Anforderungen des WWF für eine nachhaltige Energieversorgung auf Basis von naturverträglichen, erneuerbaren Energiequellen sowie durch erhöhte Energieeffizienz in die Relevanzanalyse einfließen zu lassen.

Handlungsfelder Nachhaltigkeit

Auf Basis aller Ergebnisse und der darin formulierten Erwartungen und Ansprüche an IWB formulierte die IWB-Unternehmenskommunikation in Abstimmung mit den Fachabteilungen und nach Behandlung am Runden Tisch Nachhaltigkeit bei IWB folgende zentrale Handlungsfelder Nachhaltigkeit:

- Reduktion CO₂-Ausstoss
- Arbeitgeberin IWB
- 100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion
- Innovation & Produktentwicklung
- Energieeffizienz
- Natur- und Artenschutz
- Zertifizierung Kraftwerke

Die Relevanz der Handlungsfelder gemäss IWB-Strategie und gemäss externer Relevanzanalyse ergibt nebenstehende Wesentlichkeitsmatrix.

Die Wesentlichkeitsmatrix zeigt, dass die Priorisierung der internen Stakeholder (IWB-Kader und IWB-Geschäftsleitung) und der befragten externen Anspruchsgruppen fast identisch ist. Energieeffizienz, Innovation und Produktentwicklung sowie die Reduktion des CO₂-Ausstosses sind die Themen und Handlungsfelder, die am wichtigsten eingeschätzt werden. Dem folgen die Nachhaltigkeitsthemen IWB als Arbeitgeberin und die weitere Produktion und Lieferung von 100 Prozent erneuerbarem Strom aus Eigenproduktion. Der Natur- und Artenschutz und die Zertifizierung der Produktionsanlagen von IWB werden von den externen Anspruchsgruppen als weniger prioritär bewertet. Da diese beiden Themen eng miteinander verknüpft sind und durch die IWB-Geschäftsleitung und den IWB-Verwaltungsrat als wesentlich für eine ökologisch nachhaltig positionierte IWB eingeschätzt werden, verfolgt IWB bis 2020 auch in diesen beiden Handlungsfeldern zahlreiche Themen und Massnahmen.

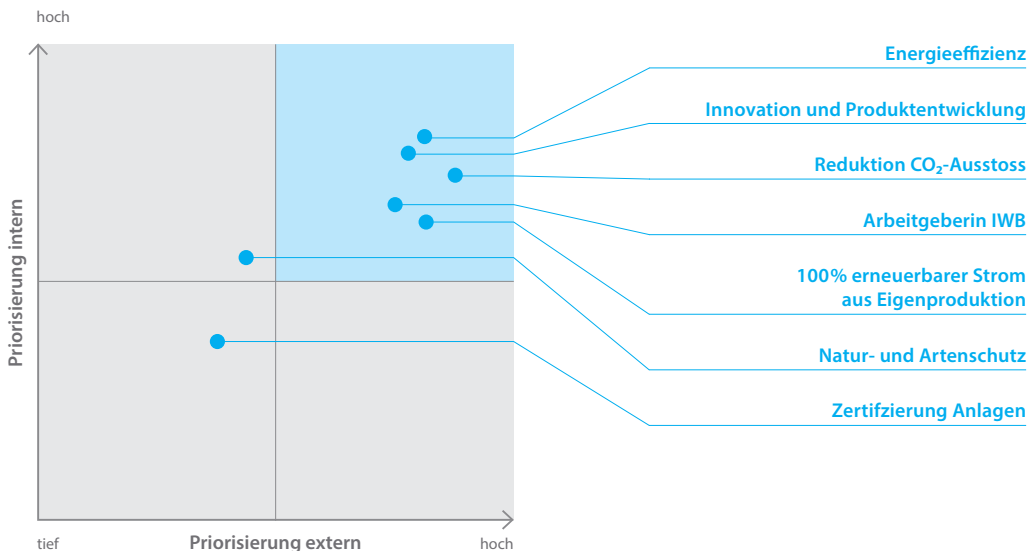
Ableitung von Zielen und Massnahmen

Auf Basis der Relevanzanalyse und weiteren zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen (kantonale und nationale Gesetzgebung, Verordnungen, Abhängigkeiten Asset Management) wurden für die festgelegten sieben Handlungsfelder sieben Nachhaltigkeitsziele mit entsprechenden Unterzielen und Massnahmen bis 2020 formuliert und von der IWB-Geschäftsleitung am 19.04.2016 beschlossen (siehe Abschnitt Zielsetzung auf Seite 34).

Der Zielerreichungsgrad für diese Zielsetzungen wird jährlich in einem Review-Prozess überprüft. Dazu hat IWB 2015 ein strukturiertes Monitoring der relevanten Kennzahlen aufgebaut, um die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten in allen Dimensionen der Nachhaltigkeit detailliert zu dokumentieren, regelmässig zu kontrollieren und anschliessend im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu veröffentlichen.

Interne und externe Stakeholder priorisieren nahezu identisch die wesentlichen Handlungsfelder von IWB.

Wesentlichkeitsmatrix – Die prioritären Handlungsfelder von IWB



Nachhaltigkeitsziele

Im April 2016 beschloss die IWB-Geschäftsleitung einen umfassenden Katalog von Nachhaltigkeitszielen und -massnahmen bis 2020. Die Zielsetzungen sind ab 2016 gültig, die Zielerreichung wird erstmals 2017 überprüft.

Nachhaltigkeitsziele

2016 – 2020

Handlungsfeld und Zielsetzung	Prioritäre Massnahmen	Wirkung / Impact
Reduktion CO₂-Ausstoss		
IWB nimmt ihre Verantwortung als ökologisch nachhaltiges Unternehmen wahr und reduziert ihren CO ₂ -Ausstoss bis 31.12.2020 um rund 42 000 t/Jahr. Bezogen auf das Referenzjahr 2015 ist das bis 2020 eine Verringerung um knapp 5.5 Prozent. Damit erreicht IWB bis 2020 gegenüber dem Referenzjahr 1990 eine Reduktion des CO ₂ -Ausstosses um 40 Prozent.	<ul style="list-style-type: none"> • 80 Prozent CO₂-neutral produzierte Fernwärme bis 2020, mit Bau und Inbetriebnahme HKW II und Inbetriebnahme Wärmespeicher Dolder bis Ende 2020 • Erhöhung Anteil Biogas im Produkt Bio-Erdgas auf 5 Prozent • Reduktion Energieverbrauch bei Erdgas- und Fernwärme-Kunden um jährlich 0.5 Prozent • Reduktion Energieverbrauch aller Contracting-Anlagen um jährlich 2 Prozent und Überführung einzelner IWB-Quartierwärmeverbünde auf Fernwärme 	40 Prozent Reduktion CO ₂ -Ausstoss bis 2020 gegenüber 1990
Arbeitgeberin IWB		
IWB nimmt ihre Verantwortung als sozial nachhaltiges Unternehmen wahr. Sie erhöht deshalb den Anteil der Lernenden (Lehrlinge) bis 31.12.2018 von 2 Prozent auf 2.8 Prozent der Gesamtbelegschaft und den Anteil an Praktikanten bis 31.12.2018 von 1.5 Prozent auf 2 Prozent.	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturaufbau und Ausbau personelle Ressourcen für Betreuung von Lernenden und Praktikanten • Proaktives Marketing (Employer Branding) und professionelle Akquise von Lernenden und Praktikanten 	Rekrutieren und langfristiges Halten von fähigen, kompetenten Mitarbeitenden
100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion		
IWB beliefert ihre Kunden weiterhin mit 100 Prozent erneuerbarem Strom aus Eigenproduktion und erbringt bis mindestens 31.12.2018 jährlich die entsprechenden Herkunftsnachweise.	<ul style="list-style-type: none"> • Der gesamte Stromabsatz von IWB (inklusive Netzverluste) wird mit Herkunftsnachweisen aus eigenen Anlagen gedeckt • Im Bedarfsfall werden Herkunftsnachweise mit Produktionsort Europa gekauft. 	Gleichbleibend hohe Qualität von IWB Strom
Innovation und Produktentwicklung		
Um ihr dezentrales Wärmegeschäft zu ökologisieren, überprüft IWB bis Ende 2016 die bestehende Strategie für die Produkte Heatbox und Powerbox. Auf dieser Basis setzt IWB ab Q1/2017 im Einklang mit ihren CO ₂ -Reduktionszielen die schrittweise Überführung von Öl- und Erdgasanlagen auf erneuerbare Energien um.	<ul style="list-style-type: none"> • Neubeurteilung Strategie Heatbox und Powerbox bis Ende 2016 • Planung und Umsetzung von Massnahmen zur schrittweisen Überführung von Öl- und Erdgasanlagen 	Reduktion CO ₂ -Ausstoss

Handlungsfelder und Zielsetzung	Prioritäre Massnahmen	Wirkung / Impact
Energieeffizienz		
IWB fördert mit gezielten Massnahmen im eigenen Netzgebiet die Energieeffizienz. Bis 31.12.2018 reduziert sie deshalb den Stromverbrauch ihrer Kunden um 1.5 Prozent (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem gemittelten Verbrauch 2013–2015 und den Wärmeverbrauch ihrer Kunden um 0.5 Prozent (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem Mittel der Jahre 2013–2015.	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung und Ausbau Energieeffizienzberatung und Effizienzdienstleistungen gemäss IWB-Vertriebsstrategie 	Reduktion Energieverbrauch und somit CO ₂ -Ausstoss von IWB-Kunden
Natur- und Artenschutz		
IWB räumt dem Natur- und Artenschutz bei der Energie- und Trinkwasserproduktion in den kommenden Jahren eine hohe Bedeutung ein. Deswegen setzt sich IWB bei vorhandenen Beteiligungen an Wasserkraftanlagen in den jeweiligen Aufsichtsgremien im Rahmen ihrer Möglichkeiten verstärkt für einen natur- und artgerechten Betrieb und ökologisch sinnvolle Sanierungen ein.	<ul style="list-style-type: none"> IWB setzt sich im Rahmen ihrer Beteiligungen an Wasserkraftanlagen dafür ein, dass die Restwassersanierungen gemäss GSchG, Art. 80, schnellstmöglich realisiert werden und dabei eine ökologisch sinnvolle Sanierung erfolgt. IWB setzt sich im Rahmen ihrer Beteiligungen an Wasserkraftanlagen dafür ein, dass die Sanierungen von Schwall und Sunk, Fischgängigkeit und Geschiebebetrieb schnellstmöglich realisiert werden und dabei eine ökologisch optimierte Sanierung erfolgt. 	Natur- und artgerechter Betrieb der Produktionsanlagen
Zertifizierung Kraftwerke		
IWB räumt der Zertifizierung der Kraftwerke in ihrem Portfolio eine hohe Bedeutung ein. Deswegen stellt IWB bis Ende 2018 sicher, dass alle in der Region Basel sich in Betrieb befindlichen Wasserkraftwerke, die vollständig in IWB-Besitz sind, gemäss den Kriterien des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) betrieben werden. Für alle neuen Kraftwerke (Strom, Wärme), die IWB bis 31.12.2020 in Betrieb nimmt, wird eine naturemade-star-Zertifizierung angestrebt.	<ul style="list-style-type: none"> Bisherige naturemade-star-Zertifizierungen von IWB-Produktionsanlagen und Beteiligungen bleiben erhalten. Überprüfung und möglichst rasche Umsetzung der naturemade-star-Zertifizierung des Holzkraftwerks II 	Ökologisch verträglicher Anlagebetrieb

Massnahmen

Die im Frühjahr 2016 beschlossenen IWB-Nachhaltigkeitsziele bis 2020 erfordern umfassende Massnahmen in fast allen Geschäftsbereichen von IWB. Dabei stützt sich IWB auf Engagements und Initiativen, welche in den letzten Jahren vorangetrieben und vorbereitet wurden. Auch 2015 hat IWB im Sinne der Nachhaltigkeit Verbesserungen erreicht.

Reduktion CO₂-Ausstoss

Zielsetzung

IWB nimmt ihre Verantwortung als ökologisch nachhaltiges Unternehmen wahr und reduziert ihren CO₂-Ausstoss bis 31.12.2020 um rund 42 000 t/Jahr. Bezogen auf das Referenzjahr 2015 ist das bis 2020 eine Einsparung von knapp 5,5 Prozent. Mit dieser CO₂-Einsparung erreicht IWB bis 2020 gegenüber dem Referenzjahr 1990 eine Reduktion des CO₂-Ausstosses von 40 Prozent.

Ambitionierte Zielsetzung

IWB unterscheidet bei der Berechnung und Verfolgung des CO₂-Reduktion-Ziels mit den entsprechenden Unterzielen und Massnahmen zwischen Zielen mit internen und Zielen mit externen Implikationen. Gängige Abgrenzungen, beispielsweise auf Basis von direkten und indirekten Emissionen, ergeben bei IWB als Querverbundunternehmen unscharfe Abgrenzungen bei der Zuordnung von CO₂-Emissionen. Bei der Zieldefinition wurden auf Basis einer Impactanalyse geplante und laufende Massnahmen in allen Geschäftsbereichen berücksichtigt.

Enorme Reduktion des CO₂-Ausstosses

Wenn man die Entwicklung des CO₂-Ausstosses von IWB seit 1990 betrachtet, kann IWB bis 2020 mit dem gesetzten Reduktionsziel den CO₂-Ausstoss gegenüber 1990 um 40 Prozent senken. Dieser Zielwert ist doppelt so hoch wie der gemäss Schweizer Klimapolitik angestrebte Absenkungspfad von 20 Prozent bis 2020 gegenüber 1990. Das angestrebte Reduktionsziel zeigt, dass sich das Engagement und

die Investitionen der letzten Jahre von IWB in eine erneuerbare Energieversorgung lohnen und sich positiv auf das Klima auswirken können.

Externe Implikationen

Zu den externen Implikationen zählen wir Investitionen und Massnahmen beim Strom-, Erdgas- und Fernwärmeabsatz inklusive der Bestrebungen für mehr Energieeffizienz sowie Entwicklungen im Contracting-Geschäft. Die Zielsetzungen in diesem Bereich wurden in Zusammenarbeit mit dem IWB-Produktmanagement und den zuständigen Geschäftsbereichen und auf Basis der Vereinbarungen gemäss Partnerschaftsvertrag IWB – WWF 2016 – 2018 festgelegt. Diese CO₂-Ziele sind abhängig von zahlreichen externen Faktoren, wie der Sanierungsquote in der Region Basel, den nationalen und kantonalen gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Investitionsbereitschaft von IWB-Kunden.

Prioritäre Massnahmen mit externen Implikationen

Eine wesentliche Reduktion des CO₂-Ausstosses wird durch die im Partnerschaftsvertrag IWB – WWF 2016 – 2018 festgelegten Energieeffizienzziele erreicht. Daneben reduziert die geplante Erhöhung des Biogasanteils beim Produkt Bio-Erdgas den CO₂-Ausstoss des Gasabsatzes deutlich. Im Geschäftsfeld Contracting hat IWB als Betreiber der Energieproduktionsanlagen bei Privatkunden und Unternehmen einen direkten Einfluss auf Investitionen in Anlagenmodernisierungen und hat sich dort das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2020 den Energieverbrauch aller Contracting-Anlagen jährlich um 2 Prozent zu reduzieren.

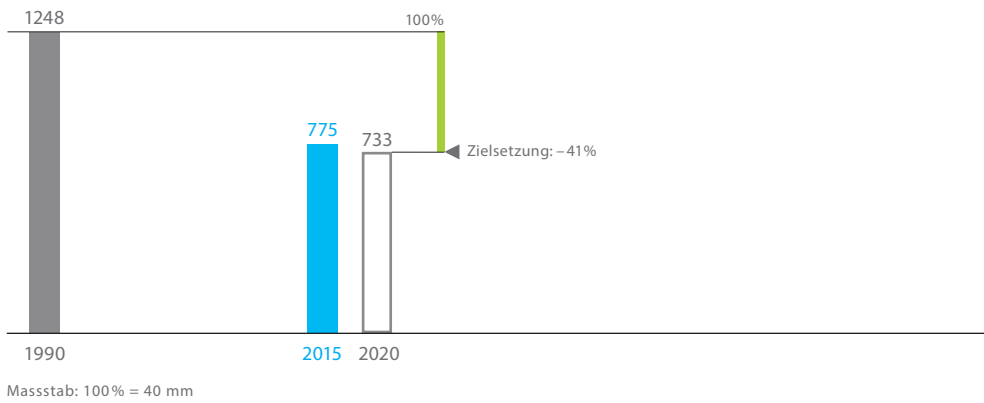
41%

Reduktion des CO₂-Ausstosses gegenüber 1990 strebt IWB bis 2020 an.

CO₂-Emissionen aus dem Energieabsatz und dem Eigenverbrauch an Energie

1990 und 2015, Zielwert 2020

1990 = 100%, 1000 t CO₂ Äquivalent



Interne Implikationen

Zu den internen Implikationen zählen wir Investitionen und Massnahmen für die nachhaltige Fernwärmeproduktion sowie den Energieverbrauch in IWB-Gebäuden und den Treibstoffverbrauch der IWB-Fahrzeugflotte. Dabei haben die IWB-Investitionen in eine zunehmend CO₂-neutrale Fernwärmeproduktion, als «Leuchtturm» im Bereich Nachhaltigkeit, den weitaus grössten Einfluss auf die Reduktion des CO₂-Ausstosses von IWB. Gemäss Eignerstrategie des Kantons Basel-Stadt und gemäss IWB-Leistungsauftrag (LA § 27 2015–2018) strebt IWB bis 2020 eine Fernwärmeproduktion an, die zu 80 Prozent CO₂-neutral ist. Wesentliche Investitionen in die zunehmend CO₂-neutrale Fernwärmeproduktion sind der Bau und die Inbetriebnahme des schweizweit grössten

Wärmespeichers in Kleinbasel sowie der geplante Bau eines zweiten Holzkraftwerks auf dem Gelände der IWB-Kehrichtverwertungsanlage in Basel. Der eigene Energieverbrauch in IWB-Gebäuden hat einen geringen Einfluss auf den CO₂-Ausstoss von IWB. Den Treibstoffverbrauch und somit den gesamten CO₂-Ausstoss der IWB-Fahrzeugflotte reduzieren wir seit Jahren kontinuierlich.

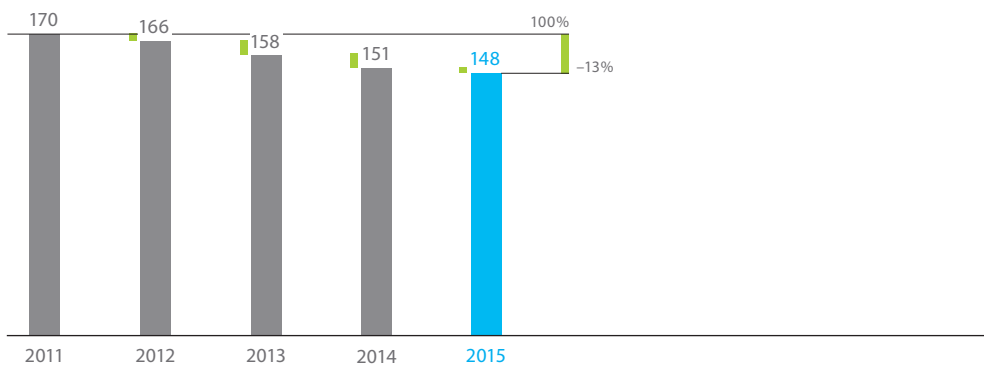
CO₂-effiziente Fahrzeugflotte

Die IWB-Fahrzeugflotte umfasst 235 Geschäfts- und Nutzfahrzeuge. Wir verfolgen eine Flottenstrategie, die kontinuierlich auf Fahrzeuge mit alternativem Antrieb setzt und auf die Senkung des CO₂-Ausstosses ausgerichtet ist. Von den insgesamt 235 Motorfahrzeugen sind 146 Biogas-Erdgasfahrzeuge, 58 Dieselfahrzeuge,

CO₂-Effizienz der IWB-Fahrzeugflotte¹

2011 – 2015 mit Fünfjahresvergleich

2011 = 100%, Gramm CO₂ pro Kilometer



¹ Personen- und Lieferwagen bis 3.5 Tonnen.

21 Benzinfahrzeuge, neun Elektrofahrzeuge und eines Plug-in-Hybrid. Der Anteil an Fahrzeugen mit alternativem Antrieb liegt damit bei 66 Prozent – ein Ergebnis der seit 2002 konsequent verfolgten Flottenstrategie. Diese besteht unter anderem darin, Benzin- und Dieselfahrzeuge durch Neuwagen zu ersetzen, die mit alternativen Antrieben, also Biogas-Erdgas oder Strom, betrieben werden, falls die benötigten Fahrzeugtypen mit alternativen Antrieben verfügbar sind. Bei der Neuanschaffung setzt IWB wenn immer möglich auf Fahrzeuge mit einer geringeren Fahrzeugklasse oder bei Beibehaltung der Fahrzeugklasse auf eine geringere Motorengrösse.

Weniger CO₂-Ausstoss

Wir konnten den CO₂-Ausstoss der Flotte pro gefahrenen Kilometer in den letzten Jahren kontinuierlich senken – im Jahr 2015 im Vergleich zu 2010 um absolut zwölf Prozent, obwohl die Flotte leicht gewachsen ist und auch mehr Kilometer zurückgelegt wurden. Möglich ist die Treibstoffverbrauchsreduktion trotz erhöhter Kilometerleistung durch den vermehrten Einsatz der Elektrofahrzeuge und weil neue, kleinere und effizientere Fahrzeuge im Einsatz waren als in den vergangenen Jahren.

CO₂ einsparen durch optimales Fahrverhalten

Das Fahrverhalten hat einen grossen Einfluss auf den Treibstoffverbrauch eines Fahrzeugs. Deshalb beteiligt sich IWB an dem Pilotprojekt «CEKS», das 2015 gestartet ist und die Auswirkungen von optimalem Fahrverhalten auf Emissionen, Treibstoffverbrauch, Kosten und Sicherheit untersucht. Das Projekt wird von EnergieSchweiz finanziell unterstützt und von der Firma fleetcompetence durchgeführt. Ziel ist es, Flottenbetreibern konkrete Mittel und Informationen zur Verfügung zu stellen, dass die Flotten nachhaltiger, sicherer und kostengünstiger betrieben werden können.

Arbeitgeberin IWB

Zielsetzung

IWB nimmt ihre Verantwortung als sozial nachhaltiges Unternehmen wahr. Sie erhöht deshalb den Anteil der Lernenden (Lehrlinge) bis 31.12.2018 von 2 Prozent (Stand 2015) auf 2.8 Prozent der Gesamtbelegschaft und den Anteil an Praktikantinnen und Praktikanten bis 31.12.2018 von 1.5 Prozent (Stand 2015) auf 2 Prozent der Gesamtbelegschaft.

IWB investiert nicht nur in fachliche Weiterbildungen, sondern ist auch auf eine nachhaltige Personal- und Führungsentwicklung fokussiert.

Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses spielt dabei eine wichtige Rolle. Deshalb möchte IWB in Zukunft mehr Lernende ausbilden und Praktikantinnen und Praktikanten in die Berufswelt einführen.

IWB als Lehrbetrieb

IWB ist ein Lehrbetrieb und bildet Jugendliche in acht Berufen aus. 2015 beschäftigte IWB 16 Lernende, vier schlossen im Sommer die Berufslehre ab. Zwei konnten wir als Mitarbeitende übernehmen. Wir übernehmen weiter gehende gesellschaftliche Verantwortung und engagieren uns in Programmen für Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit eingeschränkten Chancen in der Berufsbildung. In Zusammenarbeit mit der Schule für Brückenangebote ist bei IWB eine Vorlehre «A-Job» möglich, wobei wir jeweils zwei Plätze für das einjährige Programm anbieten. Die Jugendlichen besuchen abwechselnd zur Arbeit bei IWB die Schule. Je nach Bewertung ihrer Leistung erhalten die «A-Jobber» die Möglichkeit, bei IWB eine anschliessende Attestausbildung oder sogar eine reguläre Lehre zu beginnen. In Zusammenarbeit mit dem Programm «My Way» des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks bietet IWB zudem vier Praktikumsplätze für junge Erwachsene an, die nach der obligatorischen Schulzeit noch keine Anschlusslösung gefunden haben. Die Praktikantinnen und Praktikanten erhalten ebenfalls die Möglichkeit, im Anschluss an das Programm eine Attestausbildung oder eine reguläre Ausbildung anzutreten.

Weiterentwicklung des Lehrlingswesens

Aktuell bildet IWB 16 Lernende aus. Um die 2.8-Prozent-Marke bis Ende 2018 zu erreichen, wird IWB in den nächsten beiden Jahren vier zusätzliche Lehrstellen schaffen, vor allem im kaufmännischen Bereich. Der Aufwand für die Betreuung von angehenden Kauffrauen und -männern ist vergleichsweise hoch. Um die Betreuung aller Lernenden und Praktikantinnen und Praktikanten zu verbessern, wird IWB zusätzlich eine Stelle für einen Lehrlingsverantwortlichen schaffen.

Lernende nach Berufsrichtung

2015, Anzahl

	2015
Automatiker/-in EFZ (4 Jahre)	2
Automobilassistent EBA (2 Jahre)	1
Betriebsinformatiker/-in (4 Jahre)	2
Logistiker/-in EFZ (3 Jahre)	3
Malerpraktiker EBA (2 Jahre)	1
Netzelektriker/-in (3 Jahre)	3
Polymechaniker/-in EFZ (4 Jahre)	3
Strassentransportfachfrau/-mann EFZ (3 Jahre)	1

12%

geringer ist der CO₂-Ausstoss der IWB-Flotte 2015 pro gefahrenem Kilometer gegenüber 2010 – auch Dank mehrerer neuer Elektrofahrzeuge.

100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion

Zielsetzung

IWB beliefert ihre Kunden weiterhin mit 100 Prozent erneuerbarem Strom aus Eigenproduktion und erbringt bis mindestens 31.12.2018 die entsprechenden Herkunftsnachweise.

Um die Qualität 100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion zu garantieren, hinterlegen die Kraftwerksbetreiber der IWB-Beteiligungen gemäss den gesetzlichen Vorgaben jede produzierte Kilowattstunde mit entsprechenden Herkunftsnachweisen. Die Qualität 100 Prozent erneuerbar aus Eigenproduktion erreicht in der Schweiz fast kein Stromanbieter. IWB liefert ihren Kunden das Produkt zudem ohne Aufpreis. 2015 hat die IWB-Geschäftsleitung entschieden, ihre jährlich durchgeführte sogenannte Stromkennzeichnung vor allem auf Basis der qualitativ hochwertigen Herkunftsnachweise aus Schweizer Wasserkraft zu dokumentieren. Das erhöht die Transparenz der Stromkennzeichnung und erfordert 2015 nicht den Zukauf von zusätzlich beschafften europäischen Herkunftsnachweisen.

Stromkennzeichnung

Herkunftsnachweise sind von der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid ausgestellte Nachweise, die die Herkunft des erzeugten Stroms garantieren. Sie zeigen auf, aus welchem Kraftwerk und aus welcher Energiequelle der Strom stammt. Produziert ein Kraftwerk, an welchem IWB beteiligt ist, eine gewisse Menge Strom, wird diese Menge vom Kraftwerksbetreiber in einem elektronischen System erfasst und an-

schliessend von IWB-Mitarbeitenden aus der Abteilung Handel abgebucht. Diese Buchungen werden erfasst und einmal jährlich ausgewertet. Auf Basis dieser Daten erstellt IWB jährlich die sogenannte Stromkennzeichnung, die jedes Stromversorgungsunternehmen in der Schweiz erstellen muss. Für im Ausland produzierten Strom werden Herkunftsnachweise nur dann ausgestellt, wenn der Strom ohne gesetzliche Förderung erzeugt wurde.

Geförderte Stromproduktion

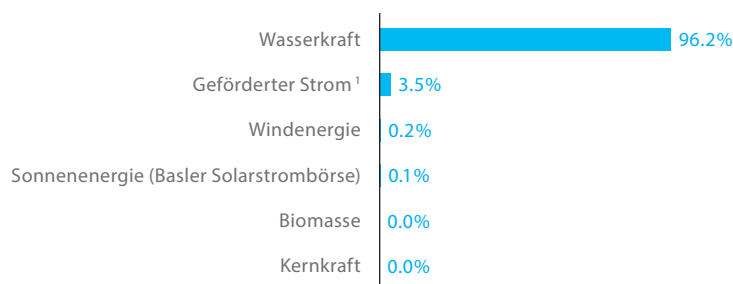
Die Wind- und Solarkraftwerke, die wir in der Schweiz betreiben, werden mit der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) vergütet. Alle von der KEV geförderten Anlagen generieren keine Herkunftsnachweise für die Kraftwerke-eigner. Die produzierten Mengen fliessen in der Stromkennzeichnung in den Anteil «Geförderter Strom», den das Bundesamt für Energie (BFE) jährlich errechnet (siehe Grafik «Herkunft des gelieferten Stroms nach Energiequelle»). Der Grossteil der Wind- und Solarkraftwerke von IWB befindet sich jedoch nicht in der Schweiz, sondern in Frankreich und in Deutschland. Diese Kraftwerke unterliegen dem jeweiligen nationalen Förderungsprogramm für erneuerbare Energien.

Neue Praxis von IWB

Herkunftsnachweise können innerhalb von Europa frei gehandelt werden. Der Handel erfolgt ebenfalls über das Herkunftsnachweissystem von Swissgrid. Bis ins Jahr 2014 hat IWB entsprechend der Produktionsmengen ihrer Solar- und Windkraftwerke Herkunftsnachweise auf dem Markt eingekauft und überschüssige Wasserkraftzertifikate verkauft. Diese Praxis hat IWB nun geändert. Herkunftsnachweise, die

Herkunft des gelieferten Stroms nach Energiequelle

2015, prozentualer Anteil am gelieferten Strom



Massstab: 100% = 40 mm

¹ Alle Stromkonsumenten in der Schweiz haben mit dem Bezahlen der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) auf den Strompreis dazu beigetragen, dass die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien gefördert werden konnte. Im Jahr 2015 wurden im Rahmen der KEV schweizweit 1962.78 GWh produziert, was einem Anteil «geförderter Strom» von 3.5 Prozent entspricht.

IWB für ihre Wasserkraftproduktion erhält, werden nicht mehr verkauft, sondern vollständig für die eigene Stromkennzeichnung verwertet. Da die Produktionsmenge der Wasserkraft den Stromabsatz von IWB vollständig deckt, wurden 2015 keine Herkunftsnachweise für im Ausland produzierten Wind- und Solarstrom beschafft. Infolgedessen hat sich der Anteil der Wasserkraft in der Stromkennzeichnung von IWB im Vergleich zum Vorjahr von 85 auf 96 Prozent erhöht.

Innovation und Produktentwicklung

Zielsetzung

Um ihr dezentrales Wärmebusiness zu ökologisieren, überprüft IWB bis Ende 2016 die bestehende Strategie für die Produkte Heatbox und Powerbox. Auf dieser Basis setzt IWB ab Q1 2017 im Einklang mit ihren CO₂-Reduktionszielen die schrittweise Überführung von Öl- und Erdgasanlagen auf erneuerbare Energien um.

Das Ziel im Handlungsfeld Innovation und Produktentwicklung wird im Anfang 2016 neu gegründeten Geschäftsbereich Integrierte Energielösungen bearbeitet und ausgebaut. Integrierte Energielösungen sind Dienstleistungen, die mehr sind als die reine Lieferung von Energie. Es werden ökonomische und ökologische Effizienzgewinne möglich. IWB ist seit über zehn Jahren erfolgreich mit Energielösungen im Markt tätig. 2016 wollen wir vor allem die Elektromobilität fördern. Dies tun wir mit dem Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur und Angeboten für Privat- und Geschäftskunden (vgl. Seite 14–15 im Fokus).

Angebote IWB-Energieberatung

2015

Dienstleistung	Inhalt der Dienstleistung
Gebäudeenergieausweis GEAK	Analyse Energieverbrauch von Heizung, Warmwasser, Beleuchtung und elektrischen Geräten
Gebäudeenergieausweis GEAK plus	Zusätzlich zum GEAK mit konkreten Vorschlägen zu Sanierungsmassnahmen und einer Kosten-Nutzen-Rechnung
Gebäudethermografie	Analyse der Fassade bezüglich Wärmeverlust
Sanierungskonzepte für Mehrfamilienhäuser	Definition von Zielen mit Energieberatung, Kosten-Nutzen-Plan für die Sanierung
Baubegleitung für die Gebäudesanierung	IWB-Mitarbeitende übernehmen die Verantwortung für die gesamte Gebäudesanierung
Fotovoltaik	Kosten-Nutzen-Rechnung für Solaranlage
Heizungersatz	Beratung zu Heizsystemen inkl. Kostenrechnung und Möglichkeiten zur Finanzierung
Heizungsscheck	Analyse des aktuellen Heizungssystems
Baubegleitung für die Haustechnik	IWB-Mitarbeitende begleiten und überwachen den Baufortschritt

Energieeffizienz

Zielsetzung

IWB fördert mit gezielten Massnahmen im eigenen Netzgebiet die Energieeffizienz. Bis 31.12.2018 reduziert sie deshalb den Stromverbrauch ihrer Kunden um 1.5 Prozent pro Jahr (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem gemittelten Verbrauch 2013–2015 und den Wärmeverbrauch ihrer Kunden um 0.5 Prozent pro Jahr (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem Mittel der Jahre 2013–2015.

Gemäss Partnerschaftsvertrag IWB–WWF 2016–2018 hat sich IWB zu diesen ambitionierten Effizienzzielen bis Ende 2018 verpflichtet. Um die Ziele zu erreichen, sind umfassende Beratungsangebote und Dienstleistungen für Effizienzmassnahmen bei IWB-Kunden notwendig. Die bisher durch die Energieberatung erreichten Einsparungen reichen bei Weitem nicht aus, um die vereinbarten und ab 2016 verfolgten Effizienzziele zu erreichen.

IWB-Energieberatung

Die IWB-Energieberatung führt im Auftrag des Amtes für Umwelt und Energie (AUE) des Kantons Basel-Stadt Beratungen für Privat- und Gewerbekunden durch. In den vergangenen Jahren konnten Einsparungen vor allem durch Massnahmen in den Bereichen Wärmetechnik, Dämmung und Fotovoltaik erreicht werden. Die IWB-Energieberatung bietet verschiedene Dienstleistungen an, von der Erstberatung bis zur Übernahme der Baubegleitung (siehe Tabelle Angebote IWB-Energieberatung).

1.5%

weniger Strom sollen die IWB-Kunden jedes Jahr weniger verbrauchen, ein ambitioniertes Nachhaltigkeitsziel von IWB.

Vom Einsparpotenzial zur tatsächlichen Einsparung

Bis 2014 evaluierte die IWB-Energieberatung das identifizierte Einsparpotenzial (siehe untenstehende Tabelle). Durchgeführte Beratungen führen allerdings nicht zwingend zu Investitionen und Massnahmen bei Kunden. Vielmehr informiert die IWB-Energieberatung Liegenschafts-

besitzerinnen und -besitzer und Unternehmen über das Maximum an Einsparmöglichkeiten. Die Daten zum identifizierten Einsparpotenzial sind daher nur begrenzt aussagekräftig. Zur Verbesserung der Datenqualität erfasst die Abteilung seit 2015 die definitiven Einsparungen, die Kunden durch die Umsetzung von Massnahmen erreichen konnten.

Identifiziertes Einsparpotenzial bzw. erzielte Einsparungen

2011 – 2015

Energieform		identifiziertes Einsparpotenzial ¹				erzielte Einsparungen ²
		2011	2012	2013	2014	2015
Wärmeenergie	MWh ¹	7 812	3 543	7 415	1 668	526
Strom	MWh ¹	–	–	1 990	1 640	67
Total	MWh¹	7 812	3 543	9 405	3 308	593

¹ In den Jahren 2011 bis 2014 wurden nur die Einsparpotenziale dokumentiert, in den Jahren 2011 bis 2012 zudem nur für Wärmeenergie. Die tatsächlich umgesetzten Projekte wurden IWB nicht alle gemeldet und sind nicht vollständig dokumentiert.

² Ab dem Jahr 2015 beziehen sich die Zahlen auf die erzielten Einsparungen.

Natur- und Artenschutz

Zielsetzung

IWB räumt dem Natur- und Artenschutz bei der Energie- und Trinkwasserproduktion in den kommenden Jahren eine hohe Bedeutung ein. Deswegen setzt sich IWB bei vorhandenen Beteiligungen an Wasserkraftanlagen in den jeweiligen Aufsichtsgremien verstärkt für einen natur- und artgerechten Betrieb und ökologisch sinnvolle Sanierungen ein und stimmt Investitionen in neue Kraftwerksprojekte mit dem WWF ab.

Das Ziel im Handlungsfeld Natur- und Artenschutz wird weitestgehend im Partnerschaftsvertrag IWB – WWF 2016 – 2018 festgelegt und ab 2016 verfolgt. Gemäss dem Partnerschaftsvertrag setzt sich IWB im Rahmen ihrer Beteiligungen an Wasserkraftwerken in den jeweiligen Aufsichtsgremien der einzelnen Kraftwerke für ökologisch sinnvolle Sanierungen ein. Im Jahr 2015 hat IWB im Bereich Trinkwasserproduktion und bei der naturnahen Gestaltung ihrer eigenen Areale notwendige Verbesserungen erreicht.

Naturnahe IWB-Areale zertifiziert

Durch die fortschreitende Urbanisierung und Verdichtung sind Naturflächen zunehmend unter Druck. IWB achtet deshalb bei der Pflege ihrer eigenen Areale auf eine naturnahe Gestaltung. In Zusammenarbeit mit der Stiftung

Natur & Wirtschaft hat IWB im Jahr 2015 fünf ihrer Grundstücke zertifiziert. Die Stiftung fördert die naturnahe Gestaltung von Firmen-, Wohn- und Kiesarealen und zertifiziert besonders naturnahe Flächen. In der folgenden Übersicht sind die Besonderheiten der einzelnen Areale beschrieben. Im Jahr 2016 wird die Stiftung Natur & Wirtschaft fünf weitere IWB-Areale begutachten, Verbesserungsvorschläge vorlegen und zertifizieren, falls die Areale die Kriterien der Stiftung erfüllen.

Aufforstung von Wässerstellen

Das prominenteste Grundstück in IWB-Besitz sind die Langen Erlen. Auf dem rund 250 Hektar grossen Areal produziert IWB rund 50 Prozent des Trinkwassers für den Kanton Basel-Stadt und die Gemeinde Binningen. In einem weltweit einzigartigen Aufbereitungsprozess wird das natürlich vorhandene Grundwasser mit Wasser aus dem Rhein angereichert. Über elf bewaldete Wässerstellen versickert vorgefiltertes Rheinwasser und wird dabei durch Mikroorganismen auf natürliche Weise gereinigt. Beim Absinken vermischt es sich mit dem natürlich vorhandenen Grundwasser. Die Wässerstellen werden jeweils zehn Tage lang kontinuierlich geflutet und danach 20 Tage lang trocken gehalten. Diese Wässerstellen sind von Bäumen und Sträuchern bewachsen, die einen natürlichen Schattenwurf garantieren und damit das Bodenklima regulieren.

Fünf IWB-Mitarbeitende sind in Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden für die Pflege

In einem weltweit einzigartigen Aufbereitungsprozess wird das natürlich vorhandene Grundwasser mit Wasser aus dem Rhein angereichert.

der Naturflächen zuständig. Jede Wasserstelle muss nach einer gewissen Zeit aufgeforstet werden. Das Zeitintervall hängt in erster Linie vom Lebensalter der Bäume ab. Im Jahr 2015 hat IWB die Wasserstelle Hüslimatten erneuert. In Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Riehen wurden die rund 40 Jahre alten Hybrid-Pappeln gefällt und im IWB-eigenen Holzkraftwerk Basel zur Wärmegegewinnung weiterverwertet. Hybrid-Pappeln werden heute nicht mehr gepflanzt, da

ihre Lebensdauer vergleichsweise kurz ist und sie in Basel nicht heimisch sind. Mit der Unterstützung von Asylbewerbern haben die IWB-Mitarbeitenden die Wasserstelle von weiterem Geäst befreit und anschliessend neue, heimische Bäume und Sträucher gepflanzt. In Folge der neuen Bepflanzung muss die Wasserstelle Hüslimatten in Zukunft nur noch alle 80 Jahre aufgeforstet werden.

Besonderheiten der zertifizierten IWB-Areale

Areal	Besonderheiten
Lange Erlen	Feuchtbiootope, Uferböschungen, Obstgärten, grosse Hecken, eichenreicher Laubmischwald, seltene Flechten, seltene Fledermäuse, bedrohte Amphibien, viele Libellen- und Heuschreckenarten, Pirol, Mittelspecht, Feldhase, Reh
Altes Reservoir Bruderholz	Begrüntes Flachdach, Fuchs' Knabenkraut, reichhaltige Blumenwiesen, Waldsäume und Waldungen, Hecken, Allee aus alten Blutbuchen
Wasserreservoir Wenkenhof	Begrüntes Flachdach, Heckenkörper, sehr artenreiche Magerwiese
Werkareal Kleinhüningen	Begrünte Flachdächer mit «Basler Mischung» (lokal abgestimmte Saatgutmischung), Wildrosenhecken, artenreiche Wildblumenwiesen, Wildstauden
Holzkraftwerk Basel	Begrüntes Flachdach mit «Basler Mischung», Fledermauskasten, Holzbeige für Rauhaufledermäuse

Zertifizierung Kraftwerke

Zielsetzung

IWB räumt der Zertifizierung der Kraftwerke in ihrem Portfolio eine hohe Bedeutung ein. Deswegen stellt IWB bis Ende 2018 sicher, dass alle in der Region Basel sich in Betrieb befindlichen Wasserkraftwerke, die vollständig in IWB-Besitz sind, gemäss den Kriterien des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) betrieben werden. Für allen neuen Kraftwerke (Strom, Wärme), die IWB bis 31.12.2020 in Betrieb gehen, wird eine naturemade-star-Zertifizierung angestrebt.

Der Partnerschaftsvertrag IWB – WWF 2016 – 2018 hält fest, dass IWB alle Wasserkraftwerke im Eigenbesitz langfristig in naturemade-star-Qualität betreibt und entsprechende Massnahmen ergreift. Das Gütesiegel naturemade star trägt massgeblich zum Schutz der Natur bei.

Besonders umweltschonend produzierte Energie

Zahlreiche Strom- und Wärmeproduktionsanlagen von IWB sind mit national anerkannten Gütesiegeln zertifiziert. IWB zertifiziert ihre eigenen Anlagen mit den Gütesiegeln nature-made star, naturemade basic und TÜV EE. Mit dem Kauf von naturemade-zertifizierten Produkten wird der Bau neuer Anlagen zur Produktion von neuen erneuerbaren Energien wie Sonne, Biomasse oder Windkraft unterstützt. Das Label naturemade basic steht für Strom und Wärme aus 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen. Das Label naturemade star zeichnet besonders umweltschonend produzierte Energie aus und bürgt für die Einhaltung zusätzlicher strenger und umfassender ökologischer Auflagen. Bei der Produktion wird auf die in der Umgebung lebenden Pflanzen und Tiere Rücksicht genommen. Das Label TÜV SÜD EE schreibt ähnliche Kriterien vor wie das Gütesiegel naturemade basic, ist aber auf den deutschen Markt ausgerichtet.

Zertifizierte Kraftwerke

Per 31.12.2015

Kraftwerk	Zertifizierung	Anteil IWB
Kehrichtverwertungsanlage KVA	naturemade basic	100%
Holzskraftwerk HKW I	naturemade star	34%
Solarstrombörse ¹	naturemade star	100%
Kleinwasserkraftwerk Neuwelt	naturemade star	100%
Kraftwerk Birsfelden	naturemade basic	50%
Electricité de la Lienne	TÜV EE	33.3%
Grande Dixence	naturemade basic	13.3%
Electra Massa	TÜV EE	14.0%
Kraftwerke Oberhasli	naturemade basic	16.7%
Maggia Kraftwerke	TÜV EE	12.5%
Blenio Kraftwerke	TÜV EE	12.0%
Kraftwerk Hinterrhein	naturemade basic, TÜV	2.5%
Heinfelde ²	naturemade star	74.9%

¹ IWB sorgt mit der Einrichtung der Solarstrombörse dafür, dass der lokal produzierte Solarstrom in Basel-Stadt ins Stromverteilnetz eingespeist und an interessierte Kundinnen und Kunden abgegeben wird. Der verkaufte Solarstrom «IWB Strom Solar» ist zudem naturemade-star-zertifiziert.

² Zertifizierung bis Ende 2016 in Umsetzung

Zertifizierte Produktionsanlagen

Die Kehrichtverwertungsanlage (KVA) erhielt 2008 als erste Schweizer Anlage dieser Art das Zertifikat naturemade basic für die erzeugte Wärmeenergie. Die Wärmeproduktion des Holzskraftwerks Basel (HKW I) ist seit 2009 mit naturemade star ausgezeichnet. Ebenso der produzierte Strom unseres Wasserkraftwerks Neuwelt in Münchenstein sowie die Solarstrombörse Basel. Die 2014 neu erworbene Biomassevergärungsanlage Heinfelde in Deutschland produziert ebenfalls nach naturemade-star-Kriterien. Die Zertifizierung der Anlage soll bis Ende 2016 ab-

geschlossen sein. Bei den acht IWB-Beteiligungen an bestehenden Grosswasserkraftwerken liegt die Entscheidung über eine Zertifizierung nicht bei IWB alleine, sondern beim Verwaltungsrat oder bei der Geschäftsleitung der jeweiligen Kraftwerkgesellschaften. Die IWB-Produktionsanlagen in Deutschland, Frankreich und Spanien sind bisher nicht zertifiziert. Eine Übersicht über alle IWB-Beteiligungen findet sich auf den Seiten 6 und 7 dieses Berichts.

Seit 2009 ist die Wärmeproduktion des Holzkraftwerks Basel mit naturemade star ausgezeichnet.

Nachhaltigkeitskennzahlen

Produkte und Dienstleistungen

Herkunft der gelieferten Energien

2011 – 2015

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Herkunft des gelieferten Stroms						
Wasserkraft	Anteil in %	88.85	87.90	87.30	84.95	96.14
Windenergie	Anteil in %	9.60	9.70	10.20	11.97	0.22
Sonnenenergie (Basler Solarstrombörse)	Anteil in %	0.25	0.40	0.10	0.07	0.14
Biomasse	Anteil in %	0.00	0.00	0.00	0.01	0.00
Geförderter Strom	Anteil in %	1.30	2.00	2.40	3.00	3.50
Kernkraft	Anteil in %	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Herkunft der gelieferten Fernwärme						
Kehricht	Anteil in %	49.9	49.2	48.3	53.7	52.1
Erdgas	Anteil in %	32.7	32.7	35.9	29.4	28.3
Holz	Anteil in %	13.2	12.4	12.7	12.5	13.9
Klärschlamm	Anteil in %	2.6	2.8	2.8	4.0	4.0
Heizöl extra leicht	Anteil in %	0.4	1.5	0.3	0.4	1.7
Drittlieferanten	Anteil in %	1.3	1.5	0.0	0.0	0.0
Herkunft des gelieferten Biogas-Erdgas						
GVM (Erdgas)	Anteil in %	99.8	99.8	99.8	99.7	99.7
EU	Anteil in %	43	41	46	43	- ¹
Norwegen	Anteil in %	21	24	18	18	- ¹
Russland	Anteil in %	22	23	25	31	- ¹
Sonstige	Anteil in %	14	12	11	8	- ¹
Biopower (Biogas)	Anteil in %	0.2	0.2	0.2	0.3	0.3

¹ Quelle: VSG. Der Lieferantenmix für das Jahr 2015 kann erst ab Juni 2016 ausgewiesen werden.

Klimabelastung des Energieabsatzes

2011 – 2015

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Energieabsatz (Primärenergie)	1000 t CO ₂ -Äq.	870	864	902	781	775
Erdgas	1000 t CO ₂ -Äq.	758	756	788	692 ¹	680
Fernwärme	1000 t CO ₂ -Äq.	89	87	92	70	76
Elektrizität	1000 t CO ₂ -Äq.	23	21	21	19	19

¹ Wert von 2014 musste korrigiert werden, da der Nettoverbrauch nicht korrekt berechnet worden war.

Identifiziertes Einsparpotenzial bzw. erzielte Einsparungen

2011 – 2015

Energieform		identifiziertes Einsparpotenzial ¹				erzielte Einsparungen ²
		2011	2012	2013	2014	2015
Wärmeenergie	MWh ¹	7 812	3 543	7 415	1 668	526
Strom	MWh ¹	–	–	1 990	1 640	67
Total	MWh¹	7 812	3 543	9 405	3 308	593

1 In den Jahren 2011 bis 2014 wurden nur die Einsparpotenziale dokumentiert, in den Jahren 2011 bis 2012 zudem nur für

Wärmeenergie. Die tatsächlich umgesetzten Projekte wurden IWB nicht alle gemeldet und sind nicht vollständig dokumentiert.

2 Ab dem Jahr 2015 beziehen sich die Zahlen auf die erzielten Einsparungen.

Herkunft des gelieferten Trinkwassers

2011 – 2015

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Lange Erlen	Anteil in %	52.2	51.7	53.8	49.9	51.0
Hardwald	Anteil in %	47.8	48.3	46.2	50.1	49.0

Qualität des Trinkwassers

2011 – 2015

Jahresmittelwerte

		2011	2012	2013	2014	2015	Toleranzwert
Gesamtkeimzahl (kultivierbare aerobe mesophile Bakterien)	KBE / ml	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1	300 ¹
E. coli	KBE/100 ml	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.
Enterokokken	KBE/100 ml	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.
Wasserhärte	°fH	18.0	16.7	18.9	18.8	19.0	–
	°dH	10.1	9.4	10.6	10.5	10.6	–
DOC (gelöster organischer Kohlenstoff)	mg/l	0.57	0.43	0.46	0.40	0.45	–
AOX (adsorbierbare organische Halogene)	mg/l	< 0.004	< 0.004	< 0.004	0.004	< 0.005	–
Phosphat	mg/l	0.053	0.045	< 0.040	< 0.040	< 0.041	–
Ammonium	mg/l	< 0.010	< 0.010	< 0.010	< 0.010	< 0.010	0.1 ²
Nitrit	mg/l	n.n.	< 0.020	< 0.020	< 0.020	< 0.020	0.1 ²
Nitrat	mg/l	7.6	7.1	8.2	8.3	7.6	40 ²

1 Gemäss Hygieneverordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI).

2 Gemäss Fremd- und Inhaltsstoffverordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI).

Betriebliches Umweltmanagement

Energieverbrauch

2011 – 2015

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Treibstoffverbrauch IWB-Fahrzeugflotte						
Treibstoff	GJ	7 390	7 957	7 728	7 117	6 476
Diesel	GJ	2 525	2 787	2 222	2 341	2 314
Benzin	GJ	1 733	1 647	1 584	1 234	919
Erdgas	GJ	3 132	3 523	3 922	3 542	3 243
CO₂-Effizienz der IWB-Fahrzeugflotte						
Fahrzeugflotte ²	g CO ₂ /km	170	166	158	151	148
Neuwagen	g CO ₂ /km	139	114	94	116	92
Neuwagen Personenkraftwagen	g CO ₂ /km	94	114	77	69	85
Neuwagen Nutzfahrzeuge	g CO ₂ /km	189	150	121	135	155
Stromverbrauch IWB						
Strom	MWh	2 292	2 375	2 495	2 622	2 684
IWB Strom Regio	MWh	733	1 702	1 935	2 315	2 529
IWB Strom	MWh	1 560	673	560	307	155
Wärmeverbrauch IWB						
Wärme (normiert mit Heizgradtagen)	MWh	2 784	2 969	3 029	3 014	2 819
Klimabelastung durch Eigenverbrauch an Energie						
Gesamtenergie	t CO ₂ -Äq.	664	640	614	570	522
Diesel	t CO ₂ -Äq.	212	234	187	197	194
Benzin	t CO ₂ -Äq.	154	146	140	109	81
Erdgas	t CO ₂ -Äq.	200	225	251	227	207
Strom	t CO ₂ -Äq.	33	34	36	38	39
Wärme klimarelevant ¹	t CO ₂ -Äq.	65	0	0	0	0

¹ 50 Prozent des emittierten Kohlendioxids ist biogen, d. h. CO₂-neutral.

² Personen- und Lieferwagen bis 3,5 Tonnen.

Trinkwasserverbrauch

2011 – 2015

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Trinkwasser	m ³	11 261	10 987	11 147	10 840	10 669

Abfall

2011 – 2015

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Abfall	t	1 002	1 034	1 010	1 094	1 072
Papier / Karton (ins Recycling)	t	34	41	24	25	38
Sonderabfälle	t	32	36	36	29	33
Brennbare Abfälle	t	112	124	119	155	122
Deponieabfälle	t	171	109	108	113	103
Altmetall (ins Recycling)	t	653	724	723	772	776

KVA: spezifischer Ressourcenverbrauch

2011 – 2015, Menge pro t verbrannten Abfall

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Heizöl ¹	kg	0.9	0.8	0.7	0.8	0.7
Strombedarf	KWh	130	122	120	116	121
Wasserverbrauch (Grund- und Trinkwasser)	l	2 379	1 428	1 309	1 232	1 368
Chemikalien						
Salzsäure 32%	g	329	228	243	269	266
Natronlauge 30%	g	182	179	88	174	177
Natronlauge 50%	g	2 542	3 379	3 650	4 120	4 032
Ammoniak 25%	g	3 005	2 958	2 845	3 645	3 168
Ungelöschter Kalk	g	3 025	2 785	3 079	2 883	2 782
Fällungsmittel TMT 15	g	52	68	40	68	49

¹ Für das An- und Abfahren der Öfen.

KVA: Rauchgasemissionen: Schadstoffkonzentrationen2011 – 2015, Milligramm (mg) pro Normkubikmeter (Nm³), Jahresmittelwerte

	2011	2012	2013	2014	2015	Grenzwert
Ofenlinie 2						
Staub	– ¹	0.95	0.81	0.82	0.77	10
Salzsäure HCl	0.19	2.39	1.88	1.34	1.20	20
Ammoniak NH ₃	0.25	0.52	0.58	0.34	0.26	5
Kohlenstoff C ges.	0.54	0.52	0.43	0.68	0.52	20
Schwefeldioxid SO ₂	3.54	1.43	0.89	0.46	1.20	50
Stickoxide NO _x	44.38	40.58	40.65	40.94	40.47	80
Kohlenmonoxid CO	6.91	6.72	4.50	4.08	3.70	50
Ofenlinie 3						
Staub	1.03	0.88	0.88	0.90	1.18	10
Salzsäure HCl	1.27	1.14	1.14	1.03	1.21	20
Ammoniak NH ₃	0.70	0.67	0.67	0.61	0.33	5
Kohlenstoff C ges.	0.67	0.41	0.41	0.80	0.71	20
Schwefeldioxid SO ₂	1.04	1.15	1.15	0.79	2.38	50
Stickoxide NO _x	40.11	40.25	40.25	40.72	40.97	80
Kohlenmonoxid CO	6.25	5.15	5.15	6.97	7.60	50

¹ Staubmessung nicht auswertbar. Die Messgeräte lieferten unplausible Daten (zu tief). Die Messungen der Vorjahre zeigen aber, dass die Grenzwerte aufgrund der mehrstufigen Nasswäsche der Rauchgase problemlos eingehalten werden können.

Mitarbeitende

Personalbestand und -struktur

2011 – 2015

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Arbeitsplätze						
Vollzeitstellen	Anzahl	767	770	768	776	790
Belegschaft	Personen	793	798	796	805	821
Fluktuationsrate	in % der Belegschaft	8.6	7.7	9.5	8.7	6.8
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	45.0	45.1	45.4	45.5	45.1
Diversity						
Frauen	Anteil in %	12.7	12.8	13.7	14.9	15.6
Männer	Anteil in %	87.3	87.2	86.3	85.1	84.4
Frauen in Kaderpositionen	Anteil in %	4.8	6.5	9.2	9.4	10.6

Anstellungsbedingungen

2011 – 2015

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Teilzeitangestellte	in %	9.8	9.8	9.7	11.2	12.91
Männer	in %	4.9	3.9	4.4	4.8	5.8
Frauen	in %	43.6	46.1	43.1	47.5	51.6

Aus- und Weiterbildung

2011 – 2015

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Lernende	Personen	22	19	17	18	16
	Anteil in %	2.8	2.4	2.1	2.2	2.0
Nach der Ausbildung übernommene Lernende	Anteil in %	33.3	100	40	57	50
Investitionen in Aus- und Weiterbildung	Mio. CHF	1.39	1.25	1.95 ¹	1.04	1.16

¹ Rückstellungen in der Höhe von 840 000 Franken enthalten.

Gesundheitsmanagement

2011 – 2015

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Aussetztage	Tage ¹	344	352	495	441	496
Krankheit	Tage ¹	297	288	403	365	419
Unfall	Tage ¹	48	64	93	76	77

¹ Tage pro 100 000 Sollarbeitsstunden.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

IWB
Margarethenstrasse 40
4002 Basel

Telefon +41 61 275 51 11
Fax +41 61 275 51 80
info@iwb.ch
www.iwb.ch

Projektleitung

Erik Rummer, Leiter Public Relations IWB

Inhaltliche Konzeption

Lars Knuchel, Leiter Kommunikation & Marketing IWB;
Erik Rummer, Leiter Public Relations IWB;
Dr. Andreas Sturm

Gestaltung und Satz

Ilona Troxler Smith und Nathalie Gramm,
phorbis Communications AG

Text

Kommunikation & Marketing IWB

iwb

Margarethenstrasse 40
4002 Basel
www.iwb.ch